

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 104.

28. Dezember 1864

Unter dem 7. d. Mts. ist an die Königlichen General-Kommando's der Armee-Corps folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre ergangen:

Ich lasse dem General-Kommando den anliegenden Armeebefehl mit dem Auftrage zu geben, denselben sämtlichen Offizieren und Mannschaften aller Waffen des Corpsbereichs bekannt zu machen. Die Landwehr-Bataillone sind anzusehen, diesen Befehl ohne Bezug zur Kenntnis sämtlicher im Reserve- resp. Landwehrverhältnis befindlichen, einschließlich den der Seewehr angehörenden Offizieren und Mannschaften ihres Bezirks, welche den diesjährigen Feldzug mitgemacht, oder zu den Truppen gehört haben, die zur Besetzung der polnischen Grenze verwendet waren, so wie derjenigen, welche in diesem Herbst entlassen worden sind, zu bringen.

Berlin, den 7. Dezember 1864.
(gez.) Wilhelm.

Arme-Befehl.

Der glorreiche Krieg gegen Dänemark ist beendigt. Ein ehrenvoller Friede ist ihm gefolgt. Seit fast einem halben Jahrhundert haben, mit kurzer, aber ehrenvoller Unterbrechung, Preußens Waffen geruht. Ihr, Soldaten Meines Heeres, die Ihr bevorzugt waret, die Thaten des letzten Krieges zu vollbringen, habt den preußischen Waffentum erneut. Die Tage von Düppel und Alsen sind durch Euren Heldenmuth auf ewige Zeiten in der Kriegsgeschichte verzeichnet. Meine neu begründete Flotte hat sich den Landtruppen würdigst angeschlossen und zählte in ihrem Erstkampfe nicht die Zahl der feindlichen Schiffe. Bereit mit den tapferen Truppen Meines erhabenen Verbündeten, des Kaisers von Österreich Majestät, habt Ihr den Feind überall besiegt. Der Segen der Vorsehung hat auf Euch geruhet, weil Ihr gottesfürchtig, pflichtgetreu, gehorsam und tapfer waret. Aber auch die anderen Theile Meines Heeres haben sich Meine Zufriedenheit erworben. Bedeutende Streitkräfte desselben haben in schwerem Dienst die östlichen Grenzen des Staates gegen den andringenden Aufruhr geschützt; die übrigen Abtheilungen haben durch unverdrossene Übung den Ruf unserer Kriegsbereitschaft aufrecht erhalten. Somit hat sich die neue Organisation, welche Ich der Armee gegeben habe, glänzend bewährt. In Stolz und Freude blicke Ich auf Meine ruhmreiche gesammte Kriegsmacht. In Meinem, in des Vaterlandes Namen spreche Ich Euch Allen Meine Anerkennung, Meinen Königlichen Dank aus. Gott walte ferner gnädig über Preußen!

Berlin, den 7. Dezember 1864.
(gez.) Wilhelm.

Marktberichte.

Elbing. Ein mildes Winterwetter und gute Wege haben die diesjährige Weihnachtswoche ausgezeichnet und begünstigt. Die Zufuhren von Getreide waren recht anheimlich, die Kauflust jedoch matt und in den Preisen war eher eine Neigung zum Sinken als zum Steigen wahrzunehmen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hunder und hochhunder, 120- bis 128-pfd., 43—58 Sgr., abs fallende Sorten 35—42 Sgr. Roggen 30—37 Sgr. Gerste, große 26—31 Sgr., kleine 25—27 Sgr. Hafer 18—26 Sgr. Erbsen, weiße 35—46 Sgr., graue 45—63 Sgr. — Spiritus 12½—12½ Thlr.

Danzig. Der Wochenumfang an unserer Börse betrug an Weizen nur ca. 300, an Roggen 200 Last, und erfuhr Ersteren einen Preisdruck von 5 bis 10 Th. pr. Last. Bahnpreise: Weizen 40 bis 65, Roggen 32—38, Gerste 25—32, Hafer 20 bis 24, Erbsen 40—45 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Königsberg. Die Geschäftslösigkeit im Getreidehandel hielt auch während der letzten Woche an, und wenn in den Preisen keine erhebliche Veränderung zu melden ist, so kommt dies eben meist von dem Mangel an Umsatz. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 38—60, Roggen 30—36, Gerste 25—34, Hafer 19—27, Erbsen, weiße 30 bis 55, graue 30—80 Sgr. — Spiritus 13 Thlr.

Der deutsche Bund im Berfall. Die Grundidee des deutschen Bundes war zu ihrer Zeit gewiß wohlberechtigt. Diese Institution hat ein halbes Jahrhundert hindurch

Deutschland den Frieden bewahrt, und es damit in den Stand gesetzt, die tiefen Wunden zu heilen, welche langjährige, verheerende Kriege und feindliche Occupationen ihm geschlagen. Diese gerechte Anerkennung darf man dieser Institution nicht versagen. Aber die Gegenwart fühlt andere Bedürfnisse, erstreckt weitere Ziele, als den Frieden um jeden Preis. Die Befreiung Schleswig-Holsteins für Deutschland ist der unwiderrückliche Anstoß zur Wiedergeburt Deutschlands, welche damit beginnen muß, an Stelle der abgelebten Institution des deutschen Bundes, eine zeitgemäße, lebensfähige und lebensfrische, den höheren Ideen und Bedürfnissen der deutschen Nation entsprechende zu setzen. Und wie alle deutschen Patrioten ausnahmslos in Preußen den Kern dieser erstrebten neuen Institution erblicken, so erkennen auch Preußen und dessen leitende Staatsmänner den hohen Beruf, welchen die Vorsehung unserem Staate gestellt hat. — Wie nun seit den letzten Jahren die Preußische Politik wieder unter der Leitung weiser Staatsmänner vom Glück begünstigt, dasjenige von Anderen, ja von den Gegnern sich entgegentragen sah, was so recht in Preußens Interesse lag, zur Erfüllung seiner Aufgabe diente: so scheint ein günstiges Geschick auch diesmal es folgen zu wollen. — Bayern mit seinem neuen Könige und seinem früheren Minister ergreift die Initiative, und scheint entschlossen, das Va banque zu spielen, in dem Wahns, eine Art Großmachtstellung zu erlangen, die seine realen Kräfte auch nicht im Entfernen zu begründen im Stande sind. Bayern hat in diesem Wahns sein lange gehedtes und früher schon öfter auf's Tapet gebrachtes Projekt der sog. Trias, d. h. der Vereinigung der Mittel- und Kleinstaaten des deutschen Bundes zu einer dritten deutschen Hauptmacht neben Preußen und Österreich, hervorgeführt, und trachtet danach, es jetzt, wo ihm der Augenblick günstig oder Gefahr im Verzuge scheinen mag, zur Ausführung zu bringen, um dann als Chorführer der Mittleren und Kleinen eine dritte deutsche Großmacht zu spielen. Man sieht auf den ersten Blick, wie abenteuerlich und halslos dieser bayerische Plan ist. Die Mittleren und Kleinen, die allerdings so lange in der gegenseitigen Eifersucht der beiden deutschen Großmächte die Mittel zur Fortdauer ihrer winzigen Souverainität fanden, und darauf gestützt die Opposition gegen die eine oder die andere dieser Mächte abwechselnd sich zur Aufgabe, zum Lebensberuf machten; die sollten diese ihre so ängstlich, mitunter so komisch behauptete Souverainität nun gar Einem ihres Gleichen unterordnen! Das glaube, wer da mag. Und wenn Sachsen, in seinem zeitigen Preußenhaf, für Bayern noch so sehr von hingebender Zärtlichkeit überfließt und die beiderseitigen Minister (wie der Telegr. meldete) am 21. d. einen neuen Triasplan bereits prinzipiell festgestellt haben, und wenn Hannover (das sich im Augenblick sehr zuthilf für Preußen verhält) und Württemberg und Hessen und Baden und alle die Nebrigen, wenn sie Alle sich heute zu Bayern wirklich schaaren und Trias mitspielen möchten, so würde morgen schon das Konzert sich in gellendster Dissonanz wieder auflösen; denn wie sollten sie, die der Leitung der deutschen Großmächte opponiren, ihrer Souverainität den Zügel des Kollegen Bayern anlegen lassen und diesem pariren! Das ist ein Hirngespinst, so handgreiflich, daß es auch der bierumnebelten bayerischen Politik nicht unerkannt bleiben könnte. Und da deren angeblich deutsche Gestaltung in Wahrheit nichts Anderes als eine Preußenseidlich-bayerische (eben so wie bei Sachsen eine Preußenseidlich-sächsische, bei Baden eine Preußenseidlich-badische, bei Coburg eine Preußenseidlich-coburgsche u. c. und bei der „Fortschrittspartei“ eine Preußenseidlich-oppositionelle) ist; so empfindet sie auch, wie ihre eigenen Blätter verkünden, keine Scheu, zur Verfolgung ihrer vorgeblich

deutschen, d. h. ihrer Preußenseidlichen bayrischen, Pläne sich um Beistand an das Ausland zu wenden. — Bayern will, wie der offizielle Ausdruck lautet, sich auf seine „europäische Machtstellung“ zurückziehen und, wie es heißt, aus dem deutschen Bunde ausscheiden, also den BUND sprengen. Dieses Ausscheiden ist ihm zunächst die Hauptfache. Die angebliche Coalition mit den anderen Mittleren und Kleinen, zunächst insbesondere mit den Staaten, die bei den Bundesbeschlußen vom 5. d. (Zurückziehung der Bundes-Execution) in der Minorität blieben, welche Bayern vstellen will betreibt, hat vornehmlich den Zweck, die undeutsche Haltung Bayerns zu beschönigen und seine eigentlichen Zwecke zu maskieren. Es handelt sich vor Allem um eine Allianz mit Frankreich*, vorgeblich zum Schutz der Kleinen gegen die Großen, in Wahrheit aber (wie ein oft wohlunterrichtetes Blatt meint) um — weniger bei der Schleswig-Holstein'schen, als bei der venetianischen Frage — für die bayrischen Großmachtpläne fruchtbare gemacht zu werden. Wie wir Grund haben anzunehmen (sagt der „Publ.“) hat Bayern eine Combination in's Auge gefaßt, die sich auf eine Abtretung Tirol's an Bayern bezieht und zu der ihm Frankreich bei dem Eintritt der erneuerten kriegerischen Ereignisse in Italien behilflich sein soll. Wenigstens hat sich Bayern bereit erklärt, mit Frankreich und Italien zu gehen, unter der Bedingung, daß die Unabhängigkeit des Papstes Seitens Italiens nicht verletzt werde. Eine Territorialerweiterung Bayerns auf Kosten Österreichs, die keine Abtretung der auf dem linken Rheinufer gelegenen bayerischen Gebietstheile an Frankreich involviert, läßt sich nun zwar schwer denken, mag aber doch bayerischen Politikern sehr plausibel erscheinen, und am Ende würde man sich bayerischerseits auch über den Gedanken einer solchen Abtretung beruhigen. Der Tag spätestens, an welchem der Entscheidungskampf in der venetianischen Frage beginnt, wird das Signal zum Ausscheiden Bayerns aus dem deutschen Bunde sein.

Vom Preußisch-deutschen Standpunkt aus kann gegen das Ausscheiden Bayerns, dem sein Untergang und Verfall und demnächst die Wiedergewinnung für Deutschland folgen würde, und der süddeutschen Staaten kein Bedenken obwalten; um so weniger als Preußen damit der Notwendigkeit, seinerseits die Initiative zu ergreifen, überhoben würde. Die norddeutschen Staaten würden nur gewinnen können bei einer Verwirrung der bayrischen Pläne, da ihr Anschluß an die norddeutsche Großmacht alsdann um so ernstlicher ihnen zur Notwendigkeit werden müßte. Wenn der deutsche BUND zu existieren aufhört, wird die territoriale Zerrissenheit im Norden bald beseitigt werden, und Staaten, die keinen besonderen Volksstamm repräsentieren, sondern nur das Gepräge einer standesherrlichen Bestzung an sich tragen, würden sich wohl kaum der Mediatisierung entziehen können.

Der Schluß des Jahres 1864 erscheint sehr still und friedlich: das Jahr 1865 aber wird — täuschen nicht alle Anzeichen — große bedeutende Veränderungen sich anbahnen und mindestens theilweise sich auch vollziehen sehen. — Halten wir nur Alle fest und treu zu unserem Preußischen Vaterlande, zu unserem Könige, der mit fester scherer Hand die Geschicke Preußens leitet; dann wird, was da auch kommen mag, dem Vaterlande und dem Volke zum Heile gereichen!

*) Wohl gibt es auch mehrere Fortschrittsblätter, welche dieses Gebahren des großmächtigsten Bayern verdammen. Aber ist dies denn etwas Anderes, als was im März 1862 die „Nationalvereins“-Versammlung zu Alzen in der Begehrung des Kaisers Napoleon „als Befreier Deutschlands“ proklamierte! Damals hatte kein einziges Fortschrittsblatt ein Wort des Tadels gegen diese Handlung des Berraths am Vaterlande; kein einziges!

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.
An Gerüchten der verschiedensten Art hat es auch den letzten Tagen nicht gefehlt; wir überlassen diese „Man sagt“ und „Es soll“ wohl füglich ihren eigenen Widersprüchen und halten uns an die Thatsachen. Thatsache ist, daß die jetzt einheitliche Verwaltung der Herzogthümer allmählig mehr und mehr einen festen wohlgeordneten Gang annimmt. Nachdem die Preußische Telegraphen-Einrichtung eingeführt worden, werden nun auch andere Einrichtungen nach Preußischem Muster umgestaltet werden, zunächst solche, die den öffentlichen Verkehr betreffen; namentlich das Post- und Münzwezen.

Der „Bef.-B.“ und der „Hamb. B.-B.“ geht zur Mittheilung einer Adresse zu, welche, mit vielen namhaften Unterschriften versehen, aus Schleswig-Holstein an den Kaiser von Oestreich und den König von Preußen gerichtet ist. Es heißt darin: „Nachdem der Friede geschlossen worden, haben die unterzeichneten Bewohner der Herzogthümer Schleswig-Holstein sich vereinigt, um in ehrerbietigster Vorstellung den Ausdruck ihrer Wünsche in Beziehung auf die fernere Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse dieser Herzogthümer an Eure Majestäten gelangen zu lassen. So wie wir mit Freuden den Eintritt des lange ersehnten Augenblicks begrüßt haben, in welchem es Ew. Majestäten gefallen hat, die Einheit der Verwaltung der Herzogthümer Schleswig-Holstein unter Allerhöchsterer Botmäßigkeit in's Leben treten zu lassen, so hoffen wir auf die dauernde Gewähr solcher Einheit durch Mitaufnahme Schleswigs in den Deutschen Bund.“ Die Unterzeichner vertrauen, daß Ew. Majestäten Vorfahrten treffen werden, welche die staatliche Einheit der Herzogthümer für die Dauer zu sichern geeignet sein und ihnen die beste Gewähr für die Segnungen eines äußeren und inneren Friedens bieten werden. — Hierzu halten sie für erforderlich: 1) eine unparteiische rechtliche Untersuchung der Frage, wer zur Erfolge in der Landesherrschaft verurteilt sei; 2) daß das Resultat solcher Untersuchung einer nach gesetzmäßigem Vorgange vereinigten Schleswig-Holstein'schen Ständeversammlung fundgegeben werde.

Ansprüche auf Theile können kein Recht auf das untheilbare Ganze begründen. Solche Ansprüche werden gegen die Rückfahrt auf die Wohlfahrt der Lande zurücktreten müssen. Diese erfordert möglichste Sicherung durch genügende Machtverhältnisse, welche Eure Majestäten den Herzogthümern nicht werden vorenthalten wollen. Sie kann ihnen aber auch nach unserer innigsten Überzeugung nicht besser gewährt werden, als durch den engsten Anschluß an eine der deutschen Großmächte und zwar an die preußische Monarchie als die nächstbelegene derselben. Dabei gehen wir mit voller Zuversicht von der Erwartung aus, daß den Herzogthümern unter allen Umständen eine den Eigenthümlichkeiten derselben entsprechende Selbstständigkeit in Beziehung auf die inneren Angelegenheiten werde erhalten werden. Wir bitten Ew. Maj. Sich von diesen Gesichtspunkten leiten zu lassen“, &c. &c. — Das ist ein offenes klares Wort, welches das Rechte trifft und ausspricht.

Kiel, 26. Dezbr. (Tel. Dep.) Die in einigen Blättern enthaltene Nachricht, daß Prinz Hohenlohe bei seiner Anwesenheit hier selbst dem Herzoge von Augustenburg einen Besuch abgestattet habe, um sich eines speziellen Auftrages Sr. Mai. des Königs von Preußen zu entledigen, wird aus sicherster Quelle als durchaus unbegründet bezeichnet.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König hat durch Ordre vom 18. d. M. dem Staatsministerium den Entschluß zu erkennen gegeben, den bei der Eroberung der Insel Alsen gefallenen heldenmuthigen Streitern Denkmäler auf den Schauplätzen ihres Ruhmes, dem Schlachtfeld von Düppel und dem Gefilde von Alsen, zu errichten. Ferner soll in der Hauptstadt ein Monument aus den Trophäen dieses Feldzuges errichtet werden als ein bleibendes Andenken an den glorreichen Krieg und an die tapferen Krieger, dessen ruhmvoller Verlauf und deren herrliche Thaten für immer in das Buch der Geschichte eingezeichnet sind.

— Die Einberufungs-Ordre der beiden Häuser des Landtages wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

— Die „Nordd. A. Btg.“ schließt einen Artikel über den letzten Beschlüß der Stadtverordneten in der Adress-Angelegenheit (dessen Absurdität sie nachweist) mit der Bemerkung: „An der Minorität der Versammlung aber wird es sein, zu erwägen, ob sie ferner noch für die Beschlüsse der Versammlung die Verantwortlichkeit mit zu tragen gedenkt.“ — Die „Volkszeitung“ bezeugt die Wichtigkeit dieser Bemerkung, indem sie darüber vor Ruth anfertigt sich geräth.

— (B. M.-B.) Es wird uns als bestimmt mitgetheilt, daß Russland an Preußen eine Gebietsabtretung zu machen gewillt ist, nämlich einen nicht unbedeutenden Strich Landes an der Weichsel und dem Niemen, einen großen Theil des früheren Klein-Südprefuzens. (?)

— Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Oestreich haben am 23ten hier begonnen.

— Nach der „B. M.-B.“ haben die Führer des linken Centrums (die Döllsianer &c.) gleich denen der Fortschrittspartei sich dahin entschieden, in der Militairfrage wie in der Budgetfrage an

dem früheren Standpunkt festzuhalten. (Der Bopf, der hängt ihnen hinten; aber das vorwärts rollende Rad der Zeit wird ihn abschneiden und wohl noch etwas dazu.)

Deutsche Bundesstaaten. Hessen-Kassel. Der „W.-Btg.“ zufolge bestätigt sich, daß der Gesundheits- und Geisteszustand des Kurfürsten der Art ist, daß die Einsetzung einer Regentschaft in Erwägung genommen werden muß. Nach der „M.-Btg.“ hatten die beiden deutschen Großmächte bereits ein gemeinsames Handeln in der Kurhessischen Frage vereinbart, und die Eventualitäten festgestellt, unter denen sie gemeinschaftlich einen Antrag am Bunde stellen und seine Ausführung betreiben wollten. Diese Eventualitäten dürften bald eintreten.

Italien. Turin. Die „Allg. Btg.“ schreibt: Es ist in der That kaum glaublich, wie sich die Jahrhunderte alte Unabhängigkeit des piemontesischen Volkes an die Dynastie Savoien so plötzlich in wirklichen Haß verwandelt hat. Sie können heute ungescheut überall hören, daß man lieber Frankreich oder Oestreich als Italien angehören möchte. — Im Uebrigen geht's in dem neuen Königreich Italien flott her. Um dem Mangel an geeigneten Lokalitäten für die Behörden abzuholen, expropriirt ein königlich Victor Emanuel'sches Dekret sämtliche Klöster, Seminarien und andere geeignete Gebäude der Stadt Florenz zur Verwendung für die resp. Behörden. Das heißt hier, im Staate des Fortschritts, expropriiren und annexiren; in unzivilisierten Ländern nennt's die Reaction stehlen und rauben. Dazu 4000 und einige 100 Millionen Schulden. — was braucht man mehr, um glücklich zu sein!

Aus der Provinz.

Tiegenhof. Nach der letzten Volkszählung hat unser Ort 1551 Evangelische, 772 Katholische, 202 Mennoniten und 95 Juden, zusammen 2620 Einwohner.

+ Danzig, 26. December. Die Tage „der Rückkehr“ sind für die Danziger in einer Art Saus und Braus vorübergegangen, in einer unbefohlenen, uninspirirten, ja in einer zum Theil sehr ungelebten Aufregung. Alle Welt war auf der Straße als das dritte Garde-Regiment einsichtige und nahm Theil an dem Jubel, den es uns brachte, an dem doppelten Festjubel, denn auch Weihnachten mischte sich bereits darin. Die Herren „Väter der Stadt“ waren natürlich sehr wenig geneigt zu solchem Jubel ihren Beitrag zu geben; der Herr Oberbitzgermeister trat erst nachträglich in das bürgerliche Festcomit, nicht ohne Widerwillen bei einigen Comité-Mitgliedern zu finden, und die geheimen Leiter der städtischen Angelegenheiten weigerten sich ganz entschieden, die etwa durch die Sammlungen nicht gedeckten Kosten zu bewilligen. Es hat überhaupt in dem Comité Manchen gegeben, der „Schandhalber“ eintrat, und dies so wenig verbarg, daß er bei der großen Illumination sein Haus unbeleucht ließ. Die wahre Ehre gebührt übrigens dem Matler Rotenburg und dem Oberlehrer Dr. Cosack; die Stadtverordneten deputirten zum Empfange die fortschrittlichsten der Fortschrittliter aus ihrer Mitte, und zur Bewirthung begnügte sich die Fortschrittpartei ihre Blüthen in das Festlokal der Marine zu schicken, denn mit der Marine treibt man bekanntlich hier eine ziemlich bedeutende Coquetterie. Bei der Marine hielt auch der Kaufmann Bischoff eine Ansrede voll „Patriotismus“, — derselbe Bischoff, der vor 3 oder 4 Jahren in einer Nationalvereins-Clubssitzung in Danzig ganz entschieden gegen die Anlegung des Kriegshafens und der Marine-Werke in Danzig protestierte! Man stempelt jetzt die Marine, Offiziere und Mannschaften, „zum demokratischen Element der Armee“ und schmeichelnd und hofst demselben. — Das aber Geld vorhanden ist, zeigte unsere Stadtverordneten-Versammlung durch die Bewilligung von 400 Thalern Bulage an den zweiten Bürgermeister Herrn Dr. Ling, dem das Lob großen Fleisches nicht abgesprochen werden darf, der aber jetzt, wenn wir nicht irren, 2400 Thlr. Gehalt hat, was doch bei einem ersten Bürgermeister mit 4000 Thlr., und bei einem Budget für 1865, in dem die Bestände von etwa 40.000 Thlrn. völlig aufconsumirt werden, etwas viel erscheinen dürfte.

Danzig. (Westpr. B.) Eine höchst wichtige Erfindung ist von dem ehemaligen Pr.-Lieutenant A. Chevalier, dem Mühlener Trützsch und dem Schiffbauer Fleischer gemacht und bereits von der Königlichen Regierung patentirt. Dieselbe wird nicht allein auf den nordischen Handelsplätzen, sondern auch längst den Ufern der Weichsel, Oder und Elbe allgemeines Interesse erregen, da ihr Nutzen unberechenbar ist. Diese Erfindung ist hier in Danzig gemacht und betrifft eine Eis-durchbrechungs-Maschine. Für die Handelswelt giebt es bei Benutzung derselben keinen Winter mehr, jedes ankommende oder absegelnde Schiff wird von der Maschine in's Schlepptau genommen und durch 2 bis 3 Fuß dikses Eis mit der Geschwindigkeit von 3 bis 4 Stunden für die Meile hinaus- oder hereingebraucht. Die im Frühjahr so angiflich bewachten Ufer unserer Hauptströme, hier der Weichsel, welche durch Stopfung des Eises so unendlichen Schaden verursachen, da durch die Anstauung des Wassers nicht selten Dammbrüche verursacht werden, sind, wo die Maschine arbeitet, vor diesem Unglück geschützt. Denn da die Ströme, auch die Weichsel, von Süden nach Norden gehen, so thant das Eis oberhalb früher weg als an den Mündungen. Wird nun im Früh-

jahr, sobald das Thauwetter eintritt, die Maschine in Thätigkeit gesetzt, so kann der Strom binnen 8 Tagen von seiner Mündung an gerechnet einige 30 bis 40 Meilen mit einer Fahrstraße von 30 Fuß Breite aufgeeist werden sein, jeder folgende Tag legt zu dieser Strecke 4 bis 5 Meilen zu und der Strom kann sich frei ergießen. Es ist klar, daß durch die Erfindung viel Geld erspart und viele Menschenleben geschützt und gerettet werden können.

* Königsberg. Am 23. d. Mts. ist an Se. Majestät den König von hier eine mit 1708 Unterschriften versehene Adresse abgegangen, in welcher der Unterzeichner, „getrieben von der Liebe zum Herrscherhause, erfüllt von aufrichtiger Hingabe an das Preußische Vaterland und im Vertrauen auf Ew. Majestät landesväterliche Nachsicht, ohne sich damit einen Einfluß auf die Politik der Rgl. Staatsregierung anzumaßen, ihre Herzogenwürdige hinsichtlich des ferneren Schicksals Schleswig-Holsteins dahin aussprechen, daß alle drei Herzogthümer in der Hand des Königs von Preußen, unter dem Scepter der erhobenen Hohenzollern mit der Preußischen Monarchie vereint werden möchten.“ — Ohne Zweifel wird dieses Vorgehen der Hauptstadt in dem offenen Aussprechen dieses heute gewiß allgemeinen Wunsches, dieser allgemeinen Nachfolge finden. „Schleswig-Holstein muß Preußisch werden“ das ist in der That die wahre „öffentliche Meinung“ in ganz Preußen.

Werte Wieden.

— Dem Malzextract-Brauereibesitzer, Hoflieferanten Hoff in Berlin ist vom Kaiser von Oestreich in persönlicher Audienz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen worden.

— Das Wort des verstorbenen Lassalle, er habe mit seiner letzten Schrift den sog. Arbeiter-Apostel Schulze-Delitzsch vernichtet, scheint sich zu bewahren. Der „freie Arbeitertag“ hat am 18. d. in Frankfurt a. M. folgenden Beschlus gefaßt: „Da die bisherigen Führer der Arbeitertage: Schulze-Delitzsch, Faucher, L. Sonnemann, Max Wirth und Andere nicht das wahre Interesse der Arbeiter vertreten haben, sondern mit Lügen umgegangen sind, so erklärt der heutige Arbeitertag dasselben laut Protokoll als unfähig zu jeder Führung.“ — Natürlich erhobt man sich zugleich für die Lassalle'schen exaltirten und haltlosen Ideen, die zwar nicht, wie die Schulze'schen, unter dem Deckmantel der Fürsorge für die Arbeiter die Interessen des Kapitals einchwärzen, die aber reichlich eben so wenig praktischen Werth haben, wie diese. Lassalle war eben nur Kritiker, dies freilich mit eminentem Talent, aber selbst etwas Lebensorfähiges zu erdenken, geschweige zu schaffen, dazu war er nicht im Stande.

— Nach italienischen Blättern hat ein sardischer Naturforscher, Professor Efisio Murini, das geheime Verfahren entdeckt und vervollkommen, vermittelst dessen Girolama Negato menschliche Leichname versteinerte. Seine Präparate sind unerreichbar. Die Leichname bewahren ihre natürliche Farbe und können vermittelst eines einfachen Bades ganz auf ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden. (Oh!)

— Nach der „Berl. Mts.-Btg.“ gehen die Theater-Glücksstage der Friederike Gößmann, jenseit v. Profsch-Osten, zu Ende. Ihre corpulent gewordene und veradelte Coulinen-Naivität will nirgend mehr recht ansprechen. Bald wird sie nichts mehr sein als eine Baronin und ein Bonmot von gestern.“

— In England ist der Winter mit ziemlicher Strenge eingeföhrt, in den Straßen Londons häuft sich der Schnee — eine ziemlich seltene Erscheinung — und man genießt das nicht oft vor kommende Vergnügen des Schlittenfahrens.

Elbing. In der letzten Versammlung des Gewerbe-Vereins am 19. d. Mts. hielt Herr Apotheker Hildebrand einen Vortrag über Teemente. Der Herr Redner besprach zuerst die besonderen Eigenschaften des Kaltes und des Mörtels und unterschied von letzteren den Luftmörtel und hydraulischen Mörtel. Letzterer besteht aus einem Gemenge von Kälkerde mit Kieseläsure, die sich durch Zersetzung von Silicaten auf nassen Wege ausgeschieden hat. Wenn solche Kieseläsure mit Kälkerde und Wasser in Berührung ist, so wirken beide auf einander und verbinden sich zur kieseläuren Kälkerde, welche die Eigenschaft besitzt, unter Wasser zu erhärten. Mit dem Namen Cement oder Cement belegt man nur den hydraulischen Mörtel oder vielmehr ein aus Kieselerde und thonhaltigen Substanzen bestehendes Gemenge, das zum Kalkhydrat gemischt, den hydraulischen Mörtel erzeugt. Der Herr Vortragende ging darauf näher auf die Bereitung und Erhärtung des Cements ein. Derselbe wird nicht nur bei allen Wasserbauten, wie Brücken, Docks &c. &c. gebraucht, sondern auch als Gussmasse angewendet zur Anfertigung von Quadern, Treppensteinen, Bassins &c. &c. Man unterscheidet 4 Sorten Cement, den Portland-, Roman-, Medina- und Neulgrave-Cement. Das Portland-Cement ist hinsichtlich der Festigkeit und Dauerhaftigkeit das vorzüglichste und anerkannt beste, weshalb man denn auch die Leistungsfähigkeit der anderen Cemente im Vergleiche zu diesem zu beurtheilen pflegt. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß Herr Hildebrand bei Besprechung des Mörtels ausdrücklich erwähnte, daß die Bereitung desselben in unserer Stadt mit dem Hommelwasser schre

unzweckmässig wäre, daß die Bauherren in Elbing nur das sogenannte Pfeifen- oder Elbing-Wasser dazu benutzen sollten. — Nach dem Vortrage zeigte der Herr Vorstehende noch ein Stück von der Bentheimer Steinkohle vor und versprach in der nächsten Versammlung genantere Mittheilung über die Beschaffung derselben zu geben. — Die weiter von Herrn Hildebrandt angestellten Versuche über den Verbrauch des Petroleums und des Rübböls in denselben Zeiträume und in derselben Lampe haben ergeben, daß das Petroleum keineswegs billiger ist als das Rübböl zum Gebrauch bei den gewöhnlichen Lampen. — Herr Oberlehrer Dr. Busz gab darauf eine genaue und detaillierte Beschreibung von der von ihm mitgebrachten Nähmaschine im Preise von 20 Thlr., und Herr Ingenieur Gossen fügte noch einige Erläuterungen und Berichtigungen zu dem Vortrage hinzu. — Der vorgerückten Zeit wegen konnten die eingegangenen Fragen nur verlesen, deren Beantwortung mußte bis zur nächsten Sitzung verschoben werden.

— Die diesjährige Weihnachtszeit — vom Wetter außerordentlich begünstigt — hat für die biesigen Gewerbetreibenden ungemein verschiedene Resultate gehabt. Während ein Theil bedeutende Umsätze und brillante Geschäfte gemacht hat und demnach sehr zufrieden ist, ist bei vielen Anderen der Absatz sehr düftig gewesen, so daß sie alle Ursache haben, darüber zu klagen.

— Am Tage vor Weihnachten trafen die meisten Eisenbahngesellschaften, der Courier-Mittagszug nahe an zwei Stunden später hier ein.

— Am Sonnabend früh wurde unweit Bahnhof Grünau am Schienengleise ein Leichnam gefunden, welchem der Kopf und ein Arm fehlten, und in welchem später ein dortiger Weichensteller erkannt wurde. Man vermutet, daß der Mann in der vorhergegangenen Nacht im trunkenen Zustande auf die Schienen gefallen, daselbst liegen geblieben war und von einem bald darauf passierenden Eisenbahngesetz in dieser schauderhaften Weise getötet worden ist.

— Herr Dr. Robert beabsichtigt, mit seinem Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop hier selbst einige Vorstellungen zu geben. Dieses Instrument erlaubt uns, unter Anleitung des Darstellers, mit bewundernswürdiger Klarheit einen Blick in die dem unbewaffneten Auge unsichtbare interessante mikroskopische Welt zu werfen. Der künstliche Bau der kleinsten Thiere, die Feinheit und Regelmäßigkeit des Fasergewebes eines Blattes, das Leben und Treiben in einem Wassertropfen, einem Stükchen Käse, der Trichinen &c. erscheinen im Schattenbilde des Hydro-Drygen-Gas-Mikroskops riechend vergrößert. Herrn Dr. Robert geht der Ruf über seine tüchtigen Leistungen auf dem Gebiete der Vergroßerungen aus vielen Städten Deutschlands voraus und sind seine Darstellungen sonach mit Recht zu empfehlen.

(Eingesendet.)

Da die Theater-Direktion in dieser Saison schon so viele Proben einer eigenthümlichen Handlungswweise dem Publikum wie dem Personal gegenüber abgelegt hat, so dürfen wir uns auch nicht wundern, wenn sie einen Tag vor dem Sylvesterabend das Benefiz für ein sehr verdienstvolles Mitglied der Bühne ansetzt. Um so mehr wird es aber Pflicht des Publikums sein, der Benefiziantin Fräulein Müller durch ein recht gefülltes Haus seine Anerkennung ihrer Leistungen auszudrücken, die man an anderer Stelle weniger schätzen zu können scheint. Auch hat Fr. Müller es verschmäht, unter einem pikanten Titel irgend ein feuchtes Machwerk uns aufzutischen. Das reizende Lustspiel: „Richelieu's erster Waffengang“ wird mit der vortrefflichen Befragung der Hauptrolle durch Fräulein Marie Le Seur hier gewiß wieder seine alte Anziehungskraft austüllen. Dann wird Herr Adolf Hancke die Freundschaft haben, durch Vortrag einiger Gesangsspiecen uns zu erfreuen, und uns so auf's Neue Gelegenheit geben, von seinen prächtigen Stimmmitteln uns zu überzeugen. Wir können daher für den Freitag einen sehr genügsamen Abend versprechen; möge das Publikum nun auch recht zahlreich dazu sich einfinden.

Z.

— (Empfehlenswerthe Modezeitung.) Unter den Modezeitungen, welche sich ein gutes Recht auf weite Verbreitung in Damenkreisen erworben, nimmt die „Victoria“ (Berlin, Verlag von A. Haas. Preis vierteljährlich 20 Sgr.) einen hervorragenden Rang ein. Das Hauptblatt mit seinen zahlreichen und hübsch ausgeführten Beilagen umfaßt das ganze Gebiet der weiblichen Garderobe, angefangen bei Stickereien, zu welchen gefällige Muster in Buntdruck geleitet, bis zu jenen großartigen Toilette-Gegenständen, welche der Mode des Tages entspringen, weniger bemittelten oder häuslicheren Frauen aber nur dann zugänglich sind, wenn sie bei deren Anfertigung selbst Hand anlegen vermögen. Das einen gesonderten Bogen bildende hellstrahlische Beiblatt zeichnet sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts und durch den feinen Takt aus, welchen die Redaktion durch die einer Modezeitung gebotene Wahl des Stoffes und der Form der Behandlung bekundet.

Für die armen Wittwen auf dem Anger sind noch eingegangen: 5) Von Herrn G. Dehring 2 Thaler.

Todes-Anzeigen.
Den heute Mittags 1½ Uhr im 84. Lebensjahr an Entkräftung erfolgten Tod der verw. Bürgermeister Frau

Dorothea Elisabeth Steinke,
geb. Schmidt,
melden Theilnehmenden in tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.
Elbing, den 25. Dezember 1864.

Heute Vormittag um 11 Uhr entstieß sanft nach langen Leiden mein geliebter, thener Mann, der Feilenhauermeister Adolph Melchior, im noch nicht vollendeten 35sten Lebensjahr, am Lungeneschlag. Tiefe betrübt widmet diese Anzeige seinen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend die trauernde Wittwe

Hulda Melchior, geb. Müller.
Elbing, den 24. Dezember 1864.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr statt.

Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, unter Leitung tüchtiger Gesellen, fortfasse und bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen; mein Bestreben wird sein, mir dasselbe durch schnelle Bedienung und saubere Arbeit ferner zu erhalten.

Hulda Melchior,
Feilenhauer-Wittwe.

Danksgung!

Dank, tausend Dank den edlen Wohlthätern, welche uns armen, verlassenen, alten und unglücklichen Wittwen auch in diesem Jahre in christlich erbarmender Nächstenliebe ein hellleuchtendes Weihnachtslicht angezündet, indem uns am ersten Festtag Gaben an Brod, Fleisch, Kartoffeln, Reis, Salz, Kaffee und auch etwas Geld gereicht wurden. Herrlich prangt dieses Weihnachtslicht in unseren Dankes-Thränen und Gebeten vor dem Gnadenthrone Gottes, und wie es unsre in Noth und Elend erkalteten Herzen erwärmt und erfreut, also sende es seinen Gnadschein in befestigendem Frieden, Freude und Trost in die Herzen unserer menschenfreudlichen Wohlthäter. — Gott segne sie reichlich! — Die 16 dürftigsten Wittwen auf dem Anger.

Stadt-Theater in Elbing.

Donnerstag den 29. d.: Zum vierten Male.

Orpheus in der Unterwelt. Burleske Operette in vier Akten von H. Grenier. Musik von J. Offenbach.

Freitag den 30. d.: Zum Benefiz für Fräulein Müller: **Richelieu's erster Waffengang.** Lustspiel in 2 Akten von J. Heim. Hierauf: **Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter.** Musikalisches Duodlibet in 2 Aufzügen von L. Schneider.

Mittwoch den 28. December c.

Abends 7 Uhr:

im grossen Saale der Bürgerressource.
III. und letztes Abonnement-Sinfonie-Concert.

Programm:

- 1) Ouverture zu „Wilhelm Tell“ v. Rossini.
- 2) Concert - Stück für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters v. C. M. v. Weber.
- 3) Ouverture zur „Zauberflöte“ v. Mozart.
- 4) Sinfonie C-dur mit der Fuge von Mozart.

Billette à 10 Sgr. sind bei Herrn Ver-
such, Herrn Maurizio und in der Neu-
mann-Hartmannschen Buch- und Musika-
lienhandlung zu haben.

Entrée an der Kasse 12½ Sgr. pro Person.
NB. Die Abonnement-Billette haben nur für
dieses Konzert Gültigkeit.

Damroth.
„Deutscher Garten.“

Sylvester-Abend:

Ball.

Nur für die Abonnenten.
Anfang 7 Uhr.

C. A. Rautenberg.

Zu dem am Sylvester-Abende in der „Bundes-Halle“ stattfindenden Ball werden die geehrten Abonnenten hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Freitag den 30. Dezember:
Gänse-Verwürfelung
Ressource 3 Ecke Ellerwald. Schulz.

Ball.

Coiffuren, Kleidgarnirungen, Blumenzweige, einzelne Nosen und andere Blüthen, Blätter &c., sowohl Pariser u. Berliner als auch eigen Fabrikat, durch neue Zusendungen wieder vollständig assortirt und in reizender Auswahl billig. Auch empfehle mich zum Anfertigen beliebiger Haar-Garnituren zu den Ballroben passend und zum Umwinden von Kränzen, ergänze Fehlendes, so daß die Kränze wie neu werden — Ferner Damen-

Gamaschen, ganz vorzüglich haltbar, mit Absatz 1 Thaler 7½ Sgr., ohne Absatz 1 Thlr. 5 Sgr., mit Warmfutter und Absatz 1 Thlr. 10 Sgr. **E. Holtz**, Wasserstr. 25. Laden links, wenn man in den Flur kommt.

Vorrätig in der Neumann-Hartmannschen Buchhandlung in Elbing und Marienburg, in Pr. Holland bei D. Nack in Dt. Eylau bei Rautenberg:

Praktisches Orgelmagazin, enthaltend eine Sammlung der gangbarsten und werthvollsten Choral-Melodien mit mehrfach veränderter harmonischer Begleitung und vielen Zwischenspielen, leicht ausführbaren Modulationen, nebst allen den Orgelfäden, welche bei Intonationen, bei der Feier des heiligen Abendmahles &c. vorkommen. Ein Hülfsbuch zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienst, wie auch zum Studium für angehende Orgelspieler.

Im Verein mit G. Löpfer, G. Hentschel und mehreren anderen Orgelcomponisten herausgegeben von

Wilhelm Wedemann.

Zweite revidirte Auflage.

27 Bogen in gr. 4. Geh. 2 Thlr.

Kann es nicht gelegnet werden, daß es viele Organisten giebt, die der Hülfe, die hier geboten wird, bedürfen, so ist dieses Magazin sehr zweckmäßig, denn es giebt noch kein Werk, welches die Choräle auf mehrere Arten harmonisch behandelt. Es wird daher zum Studium und zur Übung von großem Nutzen sein, da die verschiedenen Bearbeitungen der Choräle, von einfacher Harmonie beginnend und zu künstlicher fort schreitend, dem Organisten einen reichen Stoff zur Vermehrung seiner Kenntniß darbieten. Die 1. Auflage erschien bei mangelhafter Lithographie in 5 einzelnen Lieferungen in klein Quart und kostete complet 2 Thlr. 15 Sgr., während die gegenwärtige, von dem Herrn Componisten Pflughaupt und dem Herrn Musikdirektor Rötsch orgfältig revidirte Auflage vollständig in einem eleganten Bande in groß Quart auf feines starkes Notenpapier im deutlichsten, correctesten Notentypendruck erschienen ist und bei gleicher Reichhaltigkeit nur 2 Thlr. kostet.

Vorrätig in der Neumann-Hartmannschen Buchhandlung in Elbing und Marienburg, in Pr. Holland bei D. Nack in Dt. Eylau bei Rautenberg:

W. Wedemann,

hundert Gesänge
der Unschuld, Tugend u. Freude mit Begleitung des Klaviers. Gemüths-
lichen Kinderherzen gewidmet. 1. Heft.

Elste verbesserte Auflage.

Geh. 15 Sgr.

NB. Von dem zweiten Heft in nemter und dem dritten Heft in dritter verbessert Auflage kostet jedes ebenfalls 15 Sgr., und können alle 3 Hefte, je nach Belieben, aparte oder auch zusammen genommen bezogen werden.

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen bei J. Harms, in Schlammstieg 5.

Ein kleines möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten Neust. Schmiedestraße 5.

No. 5. Deutsches Haus No. 5.

Nur bis zum 30sten d. Mts., in keinem Falle länger! ← →

Ausverkauf von Seidenstoffen, Band- u. Weißwaren.

Sämtliche Artikel sind um 50 % ermäßigt.

No. 5. Deutsches Haus

Sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz

neuerfunden und fabrikt von S. Brühl in Waldenburg i. Schles., über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkennendsten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur ächt die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Adolph Kuss in Elbing.

Seit längerer Zeit litt ich schon an Kreuz- und Rückenschmerzen, nachdem ich bereits alle Mittel angewandt und mir keins geholfen, sondern mir durch einige derselben furchtbare Kopfschmerzen zugezogen, gebrauchte ich eine Flasche von Herrn Brühl's berühmter Magen-Essenz und wurde ich durch dieses Mittel von meinen ganzen Leidern befreit; ich fühle mich daher veranlaßt, jedem Leidenden diese Hämorrhoidal- und Magen-Essenz zu empfehlen.

Waldenburg, den 27. April 1864.

Joseph Scupin, Walzwerker in der Vorwärthütte.

Das photographische Atelier, vormals A. Dietz,

ist aus der Kehrwiederstraße No. 1. nach der Kurzen Hinterstraße No. 15. verlegt und finden täglich Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr statt.

Hamburg-Amerikanische Paketsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe Borussia, Capt. Meier, am 7. Jan. 1865, Germania, Capt. Ehlers, am 4. März, Saxonie, Trautmann, am 4. Februar, Bavaria, Taube, am 18. März.

Passagepreise: Erste Cajute Pr. Ert. 150, Zweite Cajute Pr. Ert. 110, Zwischendeck Pr. Ert. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schlließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plaßmann in Berlin, Louisestraße 2.

Elegante und humoristische Neujahrskarten

in grösster Auswahl empfiehlt die Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Sein wohlbestortirtes

Wein-Lager

empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Standgefässe für Apotheker, Thür-schilder, Kastenschilder, Klingelgriffe re., überhaupt alle Schriftarbeiten auf Glas und Porzellan, werden sauber und correct gefertigt und Aufträge prompt ausgeführt in meinem neu eingerichteten Atelier.

Das Magazin für pharmaceutische Geräthschaften in Danzig.

Hugo Scheller.

Dienstag, den 3. Januar,

Vormittags 10 Uhr,

Buchen-Stamm-(Brem.) und Nutzholz-Auktion (Ellern und Buchen) in Stognum.

Die Hälfte Anzahlung.

Neujahrsscherze

in grösster Auswahl bei

Léon Saunier.

Die Kunststeinsfabrik

des
Privat-Baumeisters Berndts
in Danzig in Bromberg
Lastadie No. 3. u. 4., Wilhelmsstraße No. 46.,
empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Po-
destplatten, Basen in beliebigen Formen, Tutt-
erkrippen für Pferde und Kindvich, Schwei-
neträgen, Wasserleitungsröhren von 4—48 Zoll
lichtem Durchmesser, Brunnenstelen von 3
bis 5 Fuß lichter Weite re. zu den billigsten
Preisen.

Nicht vorrathige Gegenstände werden nach
Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer
Zeit ausgeführt.

Ein Familien-Schlitten ist billig zu ver-
kaufen Königsbergerstraße No. 43.

3000 Thaler a 5 %

werden auf eine ländliche Besitzung, deren
gerichtliche Taxe 40,000 Thaler hinter 6000
Kindergelder zur 2. Stelle zum 1. April 1865
gesucht. Adressen von Selbstdarleihern werden
durch die Exped. d. Bl. sub B. N. erbettet.

No. 5.

Mein Comptoir befindet sich jetzt in dem Hause Alter Markt No. 2., in der Nähe des Markt-Thores.

Siegfr. Jasse.

Für Kranke,

welche an langwierigen Krankheiten leiden, werde ich Mittwoch den 4. Januar in Elbing (Königl. Hof) von 9—5 Uhr zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt
aus Schwed.

Eine geprüfte Lehrerin empfiehlt sich zum Privat-Unterricht in allen Schulwissenschaften und zur Aufnahme von Pensionairinnen, welche die hiesigen Schulen besuchen oder sonstige Ausbildung erhalten sollen.

Die Herren Superintendent Krüger und Prediger Solomon wollen die Güte haben, nähere Auskunft über dieselbe zu ertheilen. Anmeldungen werden erbettet

Lustgarten No. 3.

Zum 1. April f. J. wird auf einem Gute ein Wirtschafts-Inspector gesucht, der durch Empfehlungen seine Pflichttreue nachweisen kann. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Zwei erwachsene Mädchen, Waiven, aus anständiger Familie, suchen bei bescheidenen Ansprüchen in einem Ladengeschäft oder in einer grösseren Wirtschaft auf dem Lande ein Unterkommen. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Milch-Verkauf.

Die von mir angezeigte Art des Milch-Verkaufs in für jeden Haushalt aparten verschlossenen Gefäßen beginnt definitiv den 1. Januar, und andere ich meine früheren Annnoncen in der Weise günstiger für die Consumenten um, daß ich mich bereit erkläre, die Anschaffung der erforderlichen Gefäße selbst zu übernehmen. Adressen mit Angaben des täglich gewünschten Milch-Quantums bitte ich Wasserstraße No. 53., bei Herrn E. Lehmann, abgeben zu wollen.

II. Baerecke:

in Spittelhof.

Gänse-Verwürfelung
Freitag den 30. d. Mts. bei
Niessen, in Neuhof.

Freitag den 30. Dezember:
Gänse-Verwürfelung
bei G. Bessau, in Neukirch.

Freitag den 30. Dezember:
Gänse-Verwürfelung
bei Penner, in Rosgarten.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 104. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 28. Dezember 1864.

Amtliche Verfügungen.

In Folge eines Additional-Postvertrages können vom 1. Januar f. J. ab Sendungen mit Waaren-Proben oder Mustern zwischen Preußen und dem Vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland auf dem Wege über Ostende unter nachstehenden Bedingungen mit der Briefpost ausgetauscht werden.

- 1) Die Sendungen dürfen nur in wirklichen Waarenproben oder Mustern bestehen, die an sich keinen eigenen Kaufwert haben.
- 2) Demselben darf kein Brief zugefügt sein; sie dürfen außer der Adresse des Empfängers und der Firma des Absenders an schriftlichen Notizen nur noch enthalten: ein Fabrik- oder Handelszeichen, Nummern und Preise. Diese Notizen dürfen nicht auf losen Papierstücken beigefügt, sondern müssen mittelst Marken an den Proben befestigt oder sonst auf den Proben haltbar ausgedrückt sein.
- 3) Die Verpackung der Proben hat derartig zu geschehen, daß der Inhalt leicht erkannt werden kann. Nach der Verschiedenheit der Proben ist zu wählen zwischen der Versendung unter Band oder in einer Ummühlung, welche an den Enden offen ist, oder zwischen Säckchen und ähnlichen Behältern. Doch dürfen vergleichbare Säckchen oder sonstige Behälter, wenn sie auch zusammengenäht sind, nicht zugelassen, noch mittelst der Umschnürung versiegelt sein.
- 4) Gegenstände, welche eine Beschädigung der den Postdienst ausübenden Beamten oder der vorliegenden übrigen Post-Sendungen leicht herbeiführen können, sind zu einer derartigen Versendung nicht geeignet; es sollen indeß z. B. Proben-Stücke von Scheren und ähnlichen Gegenständen zu jener Versendungsweise noch zugelassen werden, sofern sie in so sichernder Weise verwahrt sind, daß eine Beschädigung durch dieselben nicht entstehen kann, während gleichwohl die Probe als solche mit Leichtigkeit noch erkennbar sein muß.
- 5) Das höchste zulässige Gewicht beträgt 15 Poth.
- 6) Das Porto muß vom Absender entrichtet werden. Dasselbe beträgt für die nach Großbritannien und Irland gerichteten Sendungen pro Poth 8 Pfennige. Sendungen, die unzureichend mittelst Wertmarken frankiert sind, werden — sofern nicht der Gegenstand noch am Abgangsorte hat geregelt werden können — mit dem doppelten Betrage des fehlenden Portothiels belegt.

Berlin, den 12. Dezember 1864.

General-Post-Amt.
Philippsburg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der interessenten gebracht, daß im Jahre 1865 bei dem unterzeichneten Gerichte die ordentlichen Deposital-Termine an jedem Mittwoch, während der großen Gerichtsferien aber nur am 26. Juli, 9. August und 23. August werden abgehalten werden.

Elbing, den 19. Dezember 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1865 werden General-Auktionen im Geschäfts-Zimmer No. 4. an folgenden Tagen abgehalten werden:

- 1) den 25. Januar,
- 2) " 22. Februar,
- 3) " 29. März,
- 4) " 26. April,
- 5) " 31. Mai,
- 6) " 28. Juni,
- 7) " 26. Juli,
- 8) " 30. August,
- 9) " 27. September,
- 10) " 25. Oktober,
- 11) " 29. November,
- 12) " 27. Dezember.

Elbing, den 12. Dezember 1864.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Ausführung verschiedener baulicher Einrichtungen im Schulhause zu Pangritz-Colonie mit Inbegriff der Hand- und Spanndienste auf 141 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. veranschlagt, ist ein neuer Termin auf

Mittwoch den 4. Januar a. f.

Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Bureau anberaumt worden. Unternehmungslustige werden zur Wahrnehmung desselben mit dem Bemerkung eingeladen, daß der Anschlag während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen werden kann und der Termin Mittags 1 Uhr geschlossen wird.

Elbing, den 22. Dezember 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Holz-Auktionen in den Hospitalsforsten werden in nachstehenden Terminen und Lokalen abgehalten werden:

Mittwoch den 11. Januar f. J.,

Mittags 1 Uhr, im Krug zu

Neuköllnfeld,

Donnerstag den 12. Januar f. J., Vormittags 10 Uhr, im

Krug zu Reichenbach,

Freitag den 13. Januar f. J., Vormittags 10 Uhr, im Forst-

hause zu Buchwalde,

Montag den 23. Januar f. J., Vormittags 10 Uhr, im Forst-

hause zu Birkau.

In diesen Terminen kommen zum Verkauf:

In Neuköllnfeld 25 Stück Eichen, 45 Stück Kiefern, 52 Klafter Klovenholz und 240 Klafter Reisig.

In Reichenbach 300 Stämme Kiefern-Bauholz, 200 Klafter Buchen-Kloben, 120 Klafter weich Klovenholz und 370 Klafter Reisig.

In Buchwald 54 Stück Nutzholzstämme (größtentheils Buchen), 240 Klafter Buchen-Kloben- und Knüppelholz, 50 Klafter weich Klovenholz und 320 Klafter Reisig.

In Birkau einige Kiefern Bauholz, circa 100 Klafter Buchen- und Kiefern Klovenholz, diverse Klafter Reisig.

Die Hölzer werden schon 8 Tage vor den resp. Terminen mit Nummern versehen und können in dieser Zeit unter Anleitung der betreffenden Schuh-Beamten in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 17. Dezember 1864.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 30. Dezember c., Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tageordnung:

- 1) Rechnung des St. Elisabeth-Hospitals pro 1863. 2) Verlegung der Speiseanstalt nach dem Elisabeth-Hospital. 3) Unterstützung. 4) Notatenbeantwortung der Rechnung der altsstädtischen Töchterschule pro 1863. 5) Gehaltszulage. 6) Ausschreiben der Kommunalsteuer. 7) Kämmerei-Haupt-Etat pro 1865. 8) Erstattung des Verwaltungsbuchs pro 1864.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des ganzen oder getheilten Kasernen-Etablissements, event. zur Verpachtung desselben, haben wir einen Termin auf

den 8. Februar a. f.

10 Uhr Vormittags

angezeigt, zu dem Kauf- oder Pachtlustige eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

St. Eylau, den 20. Dezember 1864.

Der Magistrat.

Die Stelle als Feld-Aufseher für die Ländereien des neustadt. Gemeinde-Guts ist vom 1. April 1865 zu besetzen. — Meldungen dazu nimmt Herr Vorsteher E. Quinter entgegen.

Bekanntmachung.

Es soll im Wege gerichtlicher Auktion eine Hobelbank in böhmisch-gut vor dem "Hirsch-Kruse" den 29. d. Mts. um 1 Uhr Mittags gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Hoffmann, Landreiter.

Bekanntmachung.

Es soll im Wege gerichtlicher Auktion eine Kommode und ein Tisch in Pr. Markt bei dem Stellmacher Döbel den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Hoffmann, Landreiter.

Es wird ergebenst gebeten, die

Abonnements-Bestellungen auf die "Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen" für das am 1. Januar beginnende Quartal rechtzeitig hier in der Expedition, Schloßstraße No. 168., auswärts bei der zunächstliegenden Post-Anstalt zu machen. Die Zeitung, die täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen erscheint und eine conservativ-constitutionelle Richtung hat, enthält erläuternde Leitartikel über die jedesmaligen Tagesfragen, gute und manigfaltige Correspondenzen, unter denen besonders die aus guter, zum Theil offiziöser Quelle kommenden Berliner Briefe hervorzuheben sind, und eine rasche, manigfaltige und übersichtliche Zusammenstellung der Tagesneuigkeiten, wobei den provinziellen und örtlichen Zuständen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die wichtigsten Nachrichten erhält die Zeitung durch den Telegraphen. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft finden die nötige Berücksichtigung; für eine interessante und lehrende Unterhaltung wird durch Feuilleton-Artikel Sorge getragen. Der Preis der Zeitung ist für Bromberg 25 Sgr. und für alle anderen Orte der preußischen Monarchie 1 Thlr. vierteljährlich. Inserate werden die Zeile mit 1 Sgr. berechnet. Indem wir zum rechtzeitigen Abonnement einladen, bitten wir zugleich unsere politischen Freunde, für die Verbreitung der Zeitung im Interesse der guten Sache geneigt mitwirken zu wollen.

Bromberg. Die Expedition.

Neujahrs-Gratulationen
wie ächt Eau de Cologne und seine Parfüms empfiehlt

A. Teuchert.

Meine Vorräthe von
Conto- u. Geschäftsbüchern
zu gewöhnlichen Bedürfnissen, wie mich zum extra Aufertigen aller außergewöhnlichen Miniaturen und Bücher hiedurch ergebenst empfohlen.

A. Teuchert.

Unser Lager von
Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Orguetten, Opernguckern, Pince-nez ic.
ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Saunier.

Alter Markt No. 17.

Einige Tausend Photographien
à 1z und einige Tausend Photograp-
phie-Nahmen zu 1z Sgr. empfiehlt
C. F. Krause,
„Deutsches Haus.“

Feine Coiffüren und Ball-
blumen werden zu jedem nur annehm-
baren Preise ausverkauft
Frdr.-Wlh.-Platz No. 15., 1 Treppe.

Ein sehr guter russischer Reisepelz ist
zu verkaufen Herrenstraße No. 27.

Eine Pelzdecke ist zu verkaufen
Inn. Marienburgerdamm No. 19.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Von einer der ersten Contobücher-Fabriken erhielten wir ein Commissions-Lager aller nur gangbaren

Contobücher

in

verschiedenen Miniaturen und Formaten

und können solche zum billigsten Fabrik-preise zum bevorstehenden Jahreswechsel den resp. Geschäftstreibenden bestens empfehlen.

Neumann-Hartmann's

Buch-, Kunst- und Musikhdg.

Alle Sorten

Volks-, Haus-, Wand-, Comptoir-, Notiz- und Taschen-

Kalender pro 1865

in größter Auswahl empfiehlt die

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung

in Elbing und Marienburg.

Abonnements

im

Musikalien-Leih-Institut

der

Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung

zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Prospekte gratis. Kataloge (13,000

Nummern.) 12½ Sgr.

Lager neuer Musikalien in größter Auswahl.

Gutes Futtermehl

ist zu haben bei

E. Gerlach, Bäckermeister, Herrenstr.

2 Burschen können in die Lehre treten.

Thatsachen sind die besten Empfehlungen!

Herrn Johann Hoff, Königl. Hof-Lieferant,

Neue Wilhelmstraße No. 1.

Elstra bei Camenz, den 30. Juni 1864.

Meine Mama, Frau Kammerherrin von Hart-

mann-Knoch, wünscht abermals eine Sendung

von dem ihr so gut bekommenden, vorzüglichen

Malz-Extrakt-Gesundheitsbier u. "

Präsident Stieber,

geb. von Hartmann-Knoch.

Niederlage in Elbing bei Herrn

S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Schöner klarer Apfelsaft

ist alle Mittwoch und Sonnabend auf dem

Obstmarkt hinter der Hauptwache, die Hal-

benflasche für 2½ Sgr. excl. Flasche, zu haben.

Täglich: Königsberger Rinderfleisch

kurze Hinterstraße No. 9.

Rothblühende Camelien sind zu haben

Zinkerstraße No. 55., 1 Treppe (links).

Maurer- und Stuckateur-Gyps

ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest

verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister,

Danzig. Laßtadie s. u. 4.

Mein Hühnerhund

ist Abreise halber sofort zu verkaufen.

C. v. Heugel,

Neust. Wallstraße 10., 1 Treppe.

Ein fl. sehr niedlicher Hund ist zu ver-

kaufen. Kehrwiederstraße No. 1.

Zwei Kühe in vollem Euter sind zu verkaufen.

T. zecia f.

Clementfähre.

Zwei fette Kühe und gut gewonnenes

Roggen-Richtstroh ist zu verkaufen bei

J. Duintern, im „Schwarzen Hofs.“

Das Haus Jungferndamm No. 11.

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

Borberg-Kreuzstraße No. 4.

Gänzlicher Ausverkauf!

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wegen baldigen Umzugs nach Königsberg mein Waaren-Lager auszuverkaufen beabsichtige, und habe daher die Preise nachstehender Artikel bedeutend ermäßigt.

Eine große Parthei Herren-Garderoben, als:

Schwere Pelz-Doublestoff-Ueberzieher, früher 13 und 15 Thlr., jetzt 7 bis 10 Thlr.

Farbige schw. Matinée-Ueberzieher, früher 20—23 Thlr., jetzt 12—15 Thlr.

Winter-Möcke von Velour, Düssel und Flaum von 3—5 Thlr.

Eine Parthei Westen von Halbseide, Buckskin und Piqué von 25 Sgr.

Eine Parthei halbwollene wie baumwoll. Hosen von 20 Sgr. an.

Schwarze wie couleurte Buckskin-Hosen, früher 6—7 Thlr., jetzt 4 Thlr.

Wollene Oberhemden, früher 3½ und 2½ Thlr., jetzt 2½ und 1½ Thlr.

Ebenfalls eine Parthei

Angora- und Double-Jopen von 1 Thlr.

Shawl-Tücher, deren früherer Preis 5—6 Thlr., jetzt für 3—4 Thlr.

Schwarze Taffet-Tücher, früherer Preis 1½—2 Thlr., jetzt 25 Sgr. bis 1½ Thlr.

Ferner noch eine Parthei

Creas- wie schles. Leinen, halbwoll. Kleiderstoffe, Kattune, Hosenzuge, Bett-

bezüge, Bettdecks, baumwoll. wie leinen Taschentücher, Shawls, Gesundheits-

hemden, Unterjacken wie Unterbeinkleider, Winterhandschuhe, Strickwolle in

allen Farben, Socken, Chemisettes, Shlipse und Cravatten

zum und unter dem Kostenpreise.

Gustav Löwicke,

Wasser- und Heil. Geiststraßen-Ecke.

Mauerstraße No. 20.

1 Treppe hoch, ist wegen Todesfalles von sofort oder von Neujahr ab eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Alter Markt No. 2. ist die 1ste und 2te Etage zu vermieten.

Ein geräumiges Zimmer ist zu vermieten Spieringsstr. No. 5.

Eine möblierte Stube nebst Kabinet ist vom 1sten zu vermieten Unterstraße No. 29.

Kehrwiederstr. No. 3. ist vom 1. Januar ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Photographieen

in sauberster Ausführung fertigt zu Neujahrs-Gratulationen

Leopold Dietz,

Kehrwiederstraße No. 1.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei

J. Haak,

Inn. Marienburgerdamm No. 19.

Ein Pensionair findet freundliche Aufnahme

Burgstraße No. 7.

Auf die Anzeige vom 30. v. Mz.

ist die Antwort erfolgt und kann abge-

holt werden. A. H. No. 108.

Auf die Anzeige vom 30. v. Mz.

ist die Antwort erfolgt und kann abge-

holt werden. A. H. No. 108.

Ein in besuchter Straße der Altstadt ge-

legenes Geschäfts-Lokal nebst Wohnung und

Keller wird gesucht. Zu erfragen Brückstraße

No. 12, unten.

Ein fl. Scpha wird zu mieth. gewünscht. Adr. mit. Ang. d. Pr. in d. Expedition d. Bl.

unter der Chiffre A. L.

Roggendorf, Krumm- und Haser-

Kalkscheunstraße No. 12.

Ein brauner Pelzkrag mit rotem Futter ist am 2ten Weihn.-Feiertage vom Fischer-

thore bis zur Heil. Geiststr. verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen

angemessene Belohnung Heilige Geiststraße

No. 50, abzugeben.

Sonntag, den 24. d. ist von der Ketten-

brunnen- bis zur Mauerstraße ein brauner Pelz-

krag mit br. Futter verloren. Wiederbringer

erhält Kettenbrunnenstr. 18. eine gute Belohnung.

Ein schwarzer Wachtelhund hat sich einge-

funden und ist gegen Unkosten abzuholen von

Kopp, in Kerbshorst.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.